

Borobudur als Ganzes

Vieles spricht dafür, dass der architektonische Aufbau des Borobudur die drei Sphären des buddhistischen Weltbildes widerspiegelt, d. h. mit dem (verdeckten) Sockel die Welt der Begierden, mit den vier Galerien die Welt der Formhaftigkeit und darüber die Welt der Formlosigkeit (STUTTERHEIM; HEINE-GELDERN).¹⁶³

Dagegen spricht die von L. R. LANCASTER beschriebene Tatsache, dass die meisten Handlungen von Bodhisattvas – also auch die auf den Galerien abgebildeten – noch zur Welt der Begierden gehören. Er nimmt an, dass der in sehr alten Schriften des Chinesischen Kanons erwähnte sogenannte *Dharmakāya*-Stupa mit dem *Fa*- oder Dharma-Körper des Buddha als Reliquie auf Java durchaus bekannt gewesen sein könnte.¹⁶⁴ Die Idee wurde u. a. von der Schule des Erkennens und von tantrischen Texten des 8./9. Jh. weiterentwickelt. Sie erwähnen solche Stupas als Bestandteil eines Maṇḍala und verwenden den Begriff in abgestuften Formen. Danach symbolisiert der zentrale Stupa den Buddha selbst in seiner höchsten Erscheinungsform, *Zixing*. Als vorhergehender Zustand ruhen im Körper der Freude, *Shouyong*, die Buddhas auf den runden Terrassen in tiefer Versenkung. In ihrem Körper der Umwandlung, *Bianhua*, sind die lehrenden Bodhisattvas einschließlich des Buddha Śākyamuni auf den Paneelen der vier Galerien dargestellt. Und im Körper des eigenen Ranges, *Dengliu*, verweilen die auf dem Sockel abgebildeten Wesen im karmischen Daseinskreislauf.¹⁶⁵

Im Mahāyāna muss ein Bodhisattva auf seinem langen Weg zur Buddhaschaft 10 Stufen durchlaufen (s. S. 28), und ebenso oft muss auch Borobudur entlang der Paneelreihen umrundet werden. Die Struktur des Monumentes lässt sich allerdings auch damit nicht erschöpfend erklären, zumal ein Zusammenhang zwischen den zehn Stufen und dem Inhalt der Paneele schwierig zu erkennen ist.

Hingegen erscheint als wahrscheinlich, dass jener König der Sailendra, der Borobudur erbauen ließ und sich zudem als Zehnter seiner Dynastie wähnte, nicht nur religiöse Verdienste für sich und seine Verwandtschaft erwerben wollte, sondern auch die Verherrlichung seiner Dynastie anstrebte (MOENS). Vielleicht folgte er sogar einer Vorausbestimmung, die für ihn oder seinen Nachfolger vor sah, entweder ein Weltenherrscher (*Cakravartin*) oder aber ein Buddha zu werden.¹⁶⁶

Einvernehmen jedenfalls herrscht über die 4-mal 92 Jinas, Sieger oder Eroberer, die in den Nischen der Balustraden in jeder der vier Himmelsrichtungen eine wesentliche Geisteshaltung des erleuchteten Bewusstseins symbolisieren. Diese transzendenten Buddhas ruhen in Reinen oder Buddha-Ländern, die gleichfalls transzendenter Natur sind. Die 432 Nischen an den Außenseiten der Balustraden könnten solche Buddha-Gebiete,¹⁶⁷ *Buddha Kṣetra*, versinnbildlichen.¹⁶⁷



"/ Für ein vorrangiges Streben in das „Land der Glückseligkeit“ des Buddha Amitābha, wie es die Schule des Reinen Landes lehrt, gibt es am Borobudur keine Hinweise